



Eine Hexe ohne Talent

Die Luzerner Schauspielerin Martina Binz spielte mal die Prinzessin im «Froschkönig». Ab heute steht sie als «Hexe» auf der Bühne des Luzerner Theaters – im Kinderstück «Di chli Häx».

Aus der Erinnerung erzählt Martina Binz, ihre erste Begegnung mit einer Hexe habe sie in einem Kasperi-Theater gehabt: «Die Hexe hat mit krächzender Stimme gezetert und geschrien und den Kindern vor allem Angst gemacht. Das ist mir bis heute als Erinnerung geblieben.» Eine weitere Begegnung mit Hexentum hatte Martina Binz in ihrer Schulzeit. Im dortigen Wald gab es eine Hütte, über die Geister- und Hexengeschichten erzählt wurden. «Immer am 21. Dezember gingen die mutigsten Kinder des Dorfes nachts dorthin, um sich gegenseitig Angst zu machen. Passiert ist nie etwas, aber das Gruseln sorgte danach für schlaflose Nächte», sagt die Hauptdarstellerin. «Sträggele» wurde die kinderraubende und sagenumwobene Hexe genannt. Sie findet sich mehrfach in der Luzerner Sagenwelt. Im Kinderstück «Di chli Häx», das als beliebtes Kinderbuch in vielen Übersetzungen rund um die Welt gegangen ist, müssen die Kinder keine Angst haben. Sie erleben, wie aus einer untalentierten Hexe eine gute Hexe wird, die Gutes tut. Die beiden in den Kinderrollen von «Vroni» und «Thomas» engagierten Kin-

der sowie die sechs weiteren mitspielenden Kinder kennen keine Angst vor Hexen. Sie haben die relativ kurze, sechswöchige Probenzeit als erlebnisreich und humorvoll erlebt. Das jüngste Kind ist gerade sieben Jahre alt, der älteste Darstellende bereits 80. Das Märchen wird in Mundart gesprochen, umrahmt von Kinderliedern und einem vierköpfigen Live-Orchester. Es ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet. Geplant sind 18 Aufführungen bis zum 20. Januar. «Endlich wieder mal ein richtiges Weihnachtsmärchen», ist der Kommentar von vielen, die bei den Proben anwesend waren. Zu diesem Urteil tragen das fantastische Bühnenbild, stimmige Requisiten und schauerlich-schöne Kostüme bei.

Felix von Wartburg

Aufführungen im Luzerner Theater

«Di chli Häx» ist ein Kinderstück nach dem Buch von Otfried Preussler, in einer Luzerner Mundartfassung. Die Premiere ist heute, 21. November. Verkaufstickets erhältlich unter der Telefonnummer 041 228 14 14.

PUMPELS.ch
baby mama & more

Theaterstrasse 13, Luzern, www.pumpels.ch

Grösste Auswahl an Umstandsmode, Baby- und Kinderkleidern, Grössen 50-152!

Beim Kauf einer Winterjacke bekommst du einen Schlitten GRATIS dazu!! (solange Vorrat)

TAGESELTERN UND NANNY'S WILLKOMMEN in der Stadt Luzern

WIR SUCHEN AUFGESTELLE MENSCHEN FÜR DIE FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Alle Infos und Bewerbungsformulare finden Sie auf unserer Website www.frauenzentrale.ch.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen unter der direkten Telefonnummer 041 211 00 31 gerne zur Verfügung: Mo: 13.30-16.30 Uhr / Di, Do und Fr: 9.00-12.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Ihre Vermittlerinnen der Tagesfamilien

FRAUEN ZENTRALE LUZERN

Wankendstrasse 25
4003 Luzern
Telefon 041 211 00 31

www.frauenzentrale.ch



Lernen mit Spass und Erfolg



Lernbegleitung und Stressabbau durch erfahrene Lehrerin und Kinesiologin www.kinesiologieatelier.com | 041/422 16 22



Die kleine Hexe und ihr kluger Rabe Abraxas, der Angst vor dem Fliegen hat, beobachtet von Thomas und Vroni. Bild Felix von Wartburg

KLEINES PÄCKLI GROSSE ÜBERRASCHUNG

Das neue Happy Meal™ jetzt im McDonald's® Restaurant Pilatusstrasse 1 und Hertensteinstrasse 32 in Luzern.

Alpbeizli-Führer Zentralschweiz

Kulinarisches von der Alp

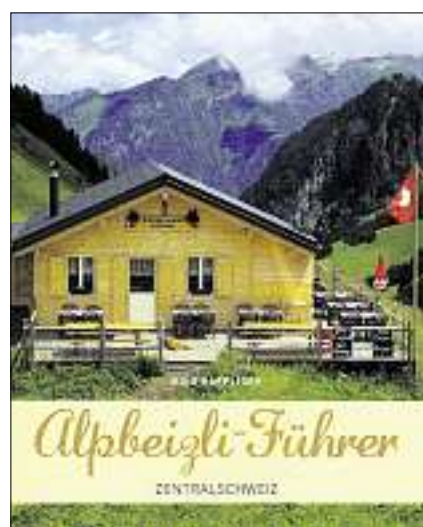
Der «Alpbeizli-Führer Zentralschweiz» stellt 53 Hütten oder Häuser vor, die ihren Gästen Genussvolles aus Küche und Keller anbieten.

Für viele gibt es kaum etwas Schöneres, als einheimische Spezialitäten unter freiem Himmel zu geniessen. Alpbeizli sind wohl die ursprünglichste Form von Gastronomie in den Bergen. Ihr Ursprung geht zurück zu den Anfängen des Tourismus in den Alpen, als Äpler und Sennen erste Unterkünfte und einfache Speisen für Wanderer und Touristen bereitstellten. Heute bilden die Alpbeizli eine zusätzliche Möglichkeit, die eigenen Produkte an Ort und Stelle zu verkaufen und so die Wertschöpfung während der Alpzeit zu steigern.

Jedem Beizli, das im «Alpbeizli-Führer Zentralschweiz» vorgestellt wird, ist eine Doppelseite gewidmet. Die kurzen Porträts sind mit den nötigen Angaben ergänzt: Sie stellen Spezialitäten und Angebote vor, Übernachtungsmöglichkeit, die Erreichbarkeit zu Fuss, mit dem öffentlichen Verkehr oder Auto sowie die Spielmöglichkeiten für Kinder. Der handliche Führer ist mit vielen stimmungsvollen Farbfotos illustriert und animiert so, den kurzen oder auch längeren Anstieg zu den verschiedenen Alpbeizli in Angriff zu nehmen. Für längere Wanderun-

gen rund um die vorgestellten Hütten sind aber entsprechendes Kartenmaterial oder ein Wanderführer notwendig. ml

Milo Haefliger: Alpbeizli-Führer Zentralschweiz, Weber Verlag, 136 Seiten, Fr. 39.00



«Die Fahrten des Herrn Heiler» von Daniel Burkart

Ein Beamter macht Erfahrungen

Der junge Luzerner Daniel Burkart erzählt in seinem ersten Buch von der unerwarteten Wandlung im Leben des Beamten Heiler: eine originell gebaute, fantasievolle Geschichte.

Eine eigenartige Person, dieser Herr Heiler: menschen-scheu und wortkarg, seit Jahren hat er nicht mehr gelacht, mit niemandem geredet, ausser geschäftlich. Unendlich gleichförmig ist auch seine Arbeit bei der grossen Versicherungsanstalt: Seit 18 Jahren füllt er dort das Formular für leistungspflichtige Unfälle (für Insider 78.9) aus, pro Stück braucht er 14 Minuten – denn er ist «ein Meister im Dehnen der Zeit». Ein Vorzeigebeamter: absolut zuverlässig, pünktlich, loyal, pedantisch, pflegeleicht. Nichts gönnt er sich, ausser ein exklusives Auto, eines «mit der Schönheit und Eleganz einer Göttin» – es ist sein Lebensinhalt schlechthin.

Da geschieht Unerhörtes: Nach dem Kinobesuch findet er seinen Wagen «mit einer hässlichen dicken Schürfung» – das bricht ihm das Herz. Und als er dann in seiner Verwirrung das Auto beinahe zu Schrott fährt, verliert er vollends die Fassung. Ein unterbeschäftigter Automechaniker ist bereit, ihm seinen «Lebensinhalt» zu reparieren, innert drei Wochen! Unvorstellbar für Herrn Heiler, solange «ein radloses Nie-

mand» zu sein. Wie nun zur Arbeit? Irgendwie bleibt ihm dann letzten Endes nur die Fahrt mit dem Bus. Um sich die Passagiere auf Distanz zu halten, greift er zu einem probaten Mittel: als Clochard verkleidet, verstärkt mit Alkoholfahne, hat er Erfolg, «Rum schafft Raum!» Und zu Gesprächen kommt es so schon gar nicht. Als ihn jedoch eines Morgens sein Chef in dieser desolaten Clochard-Verfassung trifft und zur Rede stellt, bleibt für ihn nur noch die Flucht nach vorn – Kündigung. All diese Ereignisse haben Herrn Heiler gewandelt und geläutert: Das Auto wird ihm unwichtig, er geht auf Menschen zu, er sucht das Gespräch, er entdeckt das Lachen wieder. Und er findet in der Arbeit seine Erfüllung, als was sei hier nicht verraten.

Die Fahrten des Herrn Heiler ist eine originell gebaute, fantasievolle Geschichte, mit einem Hang zum Abstrusen und einem verblüffenden Ende. Die Hauptfigur ist in ihrer Art und ihrem Handeln wirklichkeitsfremd, sie ist stark überzeichnet, hat beinahe kafkaeske Züge. Kurzweilig und humorvoll geschrieben, präzise und gewählt

formuliert. Der Autor ist in Rothenburg aufgewachsen, lebt und arbeitet jetzt als Wirtschaftsinformatiker in Luzern. uw

Daniel Burkart: Die Fahrten des Herrn Heiler, Books on Demand Verlag, 120 S., Fr. 19.90

